

## Helfen in der Not: Es zählt allein der Mensch

### Dolmetscherdienste für Ukraine-Flüchtlinge enorm wichtig – Valentina und ihre Kolleginnen waren sofort zur Stelle

Das kann kein Übersetzungsprogramm aus dem Internet: Den Ukrainischen Kriegsflüchtlingen schnell und individuell helfen. Viele der Menschen, die in den letzten Wochen in den Landkreis gekommen waren, konnten weder deutsch noch englisch – da ist Kommunikation in der Muttersprache unverzichtbar. Valentina ist vor 25 Jahren als Aussiedlerin nach Bayern gekommen, lebt in Sonnen und hatte sich nach Eintreffen der ersten Flüchtlinge im Ort spontan als ehrenamtliche Dolmetscherin gemeldet. „Ich kann die Gefühle und die Hilfslosigkeit der schutzsuchenden Menschen sehr gut nachvollziehen. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der uns negative Nachrichten jeden Tag begleiten, war es für mich wie eine Therapie, diesen Menschen dabei zu helfen, unruhigen Zeiten zu entfliehen.“



Es habe sich aber schnell herausgestellt, dass Übersetzung alleine nicht reichen wird, schließlich „hat jeder der Ankömmlinge seine eigenen Probleme, Ängste und Bedürfnisse“. Da sei es einfach wichtig, zuhören zu können und Beistand zu leisten bei Alltagsproblemen, beim Ausfüllen von Formularen und vielem mehr. Valentina war Teil eines kleinen Teams von Dolmetschern, auch Hanna und Anastasia hatten sich als ehrenamtliche Helferinnen beim Landratsamt Passau registriert und waren dann seit der Ankunft der Flüchtlinge regelmäßig zur Stelle.

Hauptaufgabe in diesen Tagen war es, die Geflüchteten in Wohnungen zu vermitteln. Hier waren sowohl das Team des Landratsamtes, als auch die Vermieter, die zahlreiche Wohnungsangebote im ganzen Landkreis zur Verfügung gestellt haben, auf die Unterstützung und Hilfe der Dolmetscher angewiesen.

Da die Geflüchteten weder mobil sind, noch großartiges Gepäck bei sich hatten, war es sehr wichtig, sofort bezugsfertige Wohnungen zu finden, in denen zumindest die notwendigste Möblierung wie Betten, Küche, Essegelegenheiten usw. vorhanden waren. Valentina: „Und auch die Hilfsbereitschaft der Vermieter hat für uns eine sehr große Rolle gespielt, da die

Menschen zumindest die ersten paar Wochen immer wieder auf deren Unterstützung angewiesen sind, bis sie sich eingelebt haben und sich in ihrer neuen Umgebung zurecht finden.“

Die Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis leisteten Fahrdienste. Dank ihnen konnten die Flüchtlinge die Wohnungen vorab besichtigen, die Vermieter kennenlernen und einziehen – „all diese Einzelheiten, Details und Problematiken zu klären, wenn man sich nicht verständigen kann, ist undenkbar“.

Die Dolmetscherinnen haben eine WhatsApp-Gruppe erstellt und sind ständig im Austausch mit den einzelnen Familien, die mittlerweile alle in Wohnungen ziehen konnten und dort sehr zufrieden sind. Valentina und ihre Kolleginnen bekommen immer wieder dankbare Worte von den geflüchteten Menschen für alles was getan wurde und genau diesen Dank möchten sie an alle Beteiligten weitergeben. „Zu jeder Tages- und Nachtzeit erhielten wir die notwendigen Informationen, Kontakte und Ratschläge vom Ehrenamts-Team des Landratsamtes. Bis jetzt waren für mich Behörden immer etwas sachliches und bürokratisches aber durch dieses Team wurde mir gezeigt, dass auch hier Menschen mit Herz und Seele dahinter stehen.“

Ein großes „Vergelt´s Gott“ richtet Valentina an die ganze Oberneureuther Dorfgemeinschaft („Radmuttern“), die ihre Garage voll gepackt haben mit allem was die Menschen brauchen, vom Fahrrad über Koffer bis hin zur Zahnbürste.

Genauso geht ein riesiges Dankeschön an den "Katholischen Frauenbund Sonnen" und vor allem voran an Petra Haderer-Moser für ihren unermüdlichen Einsatz und Unterstützung.

Und da wären nach Überzeugung der Dolmetscherin unbedingt noch die Helfer der Freiwilligen Feuerwehren zu erwähnen, die trotz Ihrer mäßigen Sprachkenntnisse in Ukrainisch bei Ihren unzähligen Fahrdiensten „doch immer wieder den richtigen Weg fanden“. Und was ist Valentinas Bilanz aus der ehrenamtlichen Arbeit in der Flüchtlingshilfe: „Sehr viele Menschen unterschiedlicher Herkunft haben in dieser schwierigen Situation mitgeholfen und deshalb sollte die Botschaft sein, es zählt nicht die Nationalität, sondern der Mensch der dahinter steht.“